

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Elefant bei der Morgentoilette

Liebe Kinder,

Sepplis Mutter hat immer und immer wieder mit ihrem Söhnchen zu schimpfen. Warum? Weil er morgens früh, wenn er aufgestanden ist, sich gerne vom Zähneputzen und Mundspülen drückt. Das scheint ihm eine unnütze Arbeit zu sein. 's Gritli, das von der ganzen Klasse die schönsten und weißesten Zähne hat und von der Lehrerin deswegen häufig gelobt wird, hat dem Seppli im Vertrauen gesagt, daß es seine Zähne überhaupt nie putze. Es beiße nur in einen Apfel oder in eine harte Brotkrinde, dann blieben seine Zähne von selber sauber.

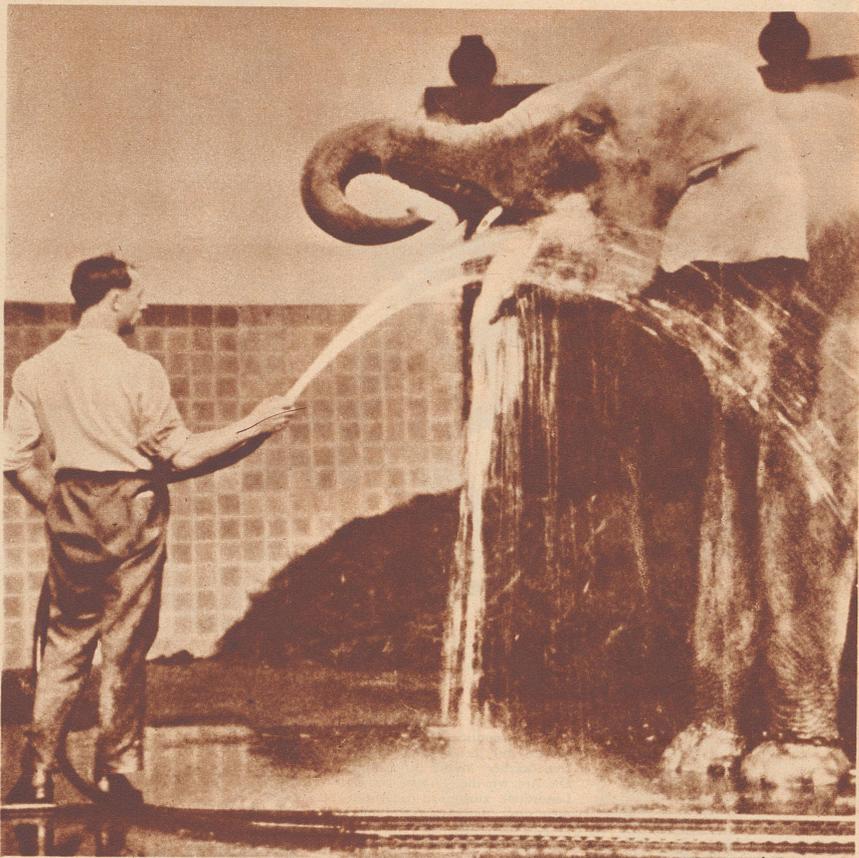
Und doch hat Sepplis Mutter recht. Es haben eben nicht alle Kinder so gesunde und starke Zähne wie Gritli. Denkt einmal, sogar der Elefant im Zoo kommt mit seinen riesigen Elfenbeinzähnen nicht ums Zähneputzen herum. Er hat sogar Vergnügen daran. Wenn der Wärter mit einem langen Gartenschlauch dem Peppi den Mund spült, dann reißt der Elefant das Maul weit auf, damit ja kein Wasserstrahl daneben fällt. Ein wollenes Tuch ist die Zahnbürste des Elefanten. Damit putzt und poliert der Wärter die langen Stoßzähne als ob es geschweifte Stuhlbeine wären. Und Peppi hält still wie ein folgsames Kind.

Mit dem Zähneputzen und Mundspülen ist allerdings nur der kleinste Teil von Peppis Morgentoilette beendet. So schnell wie Seppli mit dem nassen Handtuchlein übers Gesicht fährt, geht das nicht. Bekanntlich haben die Elefanten eine dicke Haut. Die darf aber nicht zu dick oder gar hornig werden. Deshalb muß der Wärter den ganzen Peppi häufig von oben bis unten bürsten und waschen. Er braucht dabei für den ganzen Koloß mehr Zeit, als wenn Sepplis Mutter ihre vier Kinder am Samstagabend in der Badewanne wascht und striegelt.

In der Hoffnung, daß sich nun alle Zähneputzfaulen unter euch am Elefanten ein Beispiel nehmen werden, grüßt euch euer

Unggle Redakter.

Kleine Welt



Mit einem Gartenschlauch spült der Wärter dem Elefanten das Maul. Peppi fängt mit großem Vergnügen den Wasserstrahl auf.



Peppi, der Elefant im Zoo, ist aufgestanden. Er macht es vorerst wie unser Seppli, er gähnt tüchtig.



AUFNAHMEN
HUG BLOCK

Die Zahnbürste des Elefanten ist ein wollenes Tuch. Damit reibt der Wärter die Elfenbeinzähne sauber.